

Schon Andersen schwärmte von Skagens Licht

Wind, Wasser, Sand und Licht, wohin das Auge reicht. All das und noch viel mehr bietet der Fischerort Skagen dem Erholungsbedürftigen.

Skagen/sh:z – An der nördlichsten Spitze Dänemarks, wo Nord- und Ostsee sich berühren, liegt eine der schönsten Landschaften Europas. Sie bezaubert durch ihre endlosen, einsamen und kurtaxenfreien Strände, die weit in das blaue Meer hineinreichen und das Licht, das schon um die Jahrhundertwende die Künstlerkolonie Skagen inspiriert hat.

Die malerische Umgebung der 12000 Seelen-Gemeinde wird von flachen, leuchtend „skagengelb“ gestrichenen Häusern mit roten Ziegeldächern geziert, deren Firste und Grate weiß angemalt sind. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört die 35 Meter hohe Rabjerg Mile, die größte Düne Dänemarks, die bis zu 25 Meter im Jahr nach Nordosten wandert und die Tilsandete Kirke, die der Sand ein Stück in der Heide begrub.

Der Sand und das Grün und das Blau und das Grau und mittendrin noch ein Leuchtturm: Das ist der kinderfreundliche Sonderstrand (Südstrand) an der Ostsee beim alten Leuchtturm unter dem hohen Himmel Skagens, einer der vielen Strände, die immer wieder von Malern auf die Leinwand gebannt wurden. Wilder dagegen geht es am Nordstrand beim Ny Fyr zu, dem neuen weißen Leuchtturm, und an der Küste des malerischen alten Seebads Gammel Skagen, auch Højen genannt, das sich erstaunlich viel von dem Flair vergangener Tage bewahren konnte. Hier, an der Küste des alten Ortskerns – umgeben von Kiefernwäldern, in denen wilder Thymian wächst – lässt sich nicht nur in die rauhe Nordsee springen, joggen und Kilometer lang am Strand gehen. Abends trifft man sich dort auch, um die leuchtend rote Sonnenkugel im Meer versinken zu sehen: Welch ein Naturschauspiel mit täglich wechselnder Inszenierung!

Das gewaltigste Naturerlebnis bietet Grenen, der nördlichste Punkt der jüt-ländischen Halbinsel und



Wo Nord- und Ostsee aufeinandertreffen: Die schmale Landspitze vor Skagen trennt das Kattegat vom Skagerrak.

Foto: DFA



Typisches Skagener Haus in gelb, rot und weiß.

ein beliebtes Ausflugsziel. Die Landspitze, die das Kattegat vom Skagerrak trennt, liegt ein paar Kilometer nördlich von Skagen. Unweit der Landspitze liegt in den Dünen das Grab des Dichters und Malers Holger Drachmann (1846-1908), der sich – einer von vielen – vom Skagen-Licht inspirieren ließ. Dieses Licht, das sich im Meer spiegelt, ist eine Wucht, so schwärmte schon der Märchenschreiber Hans Christian Andersen. Ende des 19. Jahrhunderts machte es aus dem einst ärmlichen Fischernest Skagen eine Malerkolonie. Heute schlägt die Künstlerkolonie an Ost- und Nordsee aus ihrem Erbe touristisches Kapital. Mit Skagens Museen und Sehenswürdigkeiten kann man die Kultur- und Kunstgeschichte des Ortes entdecken. So wird im

Museum Anchers Hus lebendig, wie das Malerehepaar Michael und Anna Ancher einst lebte. Und im Skagen Museum – einer der großen Gemäldesammlungen des Königreiches – sind viele Werke der berühmten Skagener Schule zu sehen. Über Dänemark hinaus ist

Peder Severin Krøyer bekannt, der in seinen Bildern das Skagener Fischerkebebb festgehalten hat und so Skagens Ruhm in die Gegenwart hinein rettete. Ein Blick in Brøndums Hotel – entworfen vom Skagener Architekten Ulrich Plesner –, in dem sich anno dazumal die Künstler trafen, lohnt. Heute wird es noch als Hotel betrieben. Der 55-jährige Christian Zacherl aus Frankfurt bevorzugt hier bei schönem Wetter eine hausgemachte Schichttorte (Lagkage) im idyllischen Gartencafé. An typischen Skagener Regentagen trinkt er seinen Kaffee im gediegenen Salon.

Die Nordspitze Dänemarks bietet also nicht nur Strände und Kultur, sondern zieht auch Feinschmecker wie Zacherl an, der seit

1978 nach Skagen fährt. Zu den Top-Adressen zählt das Fiske-Restaurant am Hafen. Zacherl empfiehlt hier besonders gebratene Scholle, Heilbutt an Spinat und Pesto und die hauseigene Fischsuppe.

Der Däne liebt Fisch und alles, was die umgebenden Meere hergeben. In den gekühlten Lagerhäusern am Hafen dreht sich alles um die Meeresbewohner. An den Biertischbänken werden die geräucherten Heringe gleich mit der Hand verspeist. Nebenan bieten Fischgeschäfte Schollen, Seelachs und Tiefseekrabben an. Wer frischen Fisch wünscht, sollte früh morgens – wenn er abends nicht übermäßig im Packhuset am Hafen dem Øl (Bier) zugesprochen hat – am Fischkutter erscheinen. Dort kann man stundenlang sitzen und die Hafentmosphäre unter dem wunderbaren Himmel genießen: Der Wind hat die letzten Dämmerungswolken in lange Linien zerrissen, so dass es aussieht, als schaute man durch ein Weitwinkelobjektiv – ein Ensemble, wie geschaffen für Maler. Was sich dort wie Watte in den tiefhängenden Himmel kräuselt, sind die Qualmwolken aus den türkisfarbenen Schornsteinen der „Fiskemølsfabriker“ am Hafen. Sie zeigen, dass Skagen

noch ein richtiger Fischereihafen ist.

Was den Reiz Skagens ausmacht? „Die Mischung aus Natur und Unterhaltung, die ganz besondere Atmosphäre“, sagt Zacherl: Im nächsten Jahr geht es wieder in die Stadt an den zwei Meeren!

JOHANNA ROHWER



Rustikal schlemmen: Am Hafen mit seinen markanten Buden bieten zahlreiche Geschäfte leckere Fischgerichte an. Fotos: Rohwer (2)